

Reduziert und umgerechnet nach OSANN ergibt die Analyse:

	Gewichts- prozent.	Molekular- proportionen.	Molekular- prozent.
SiO ₂	74.13	122.68	79.84
Al ₂ O ₃	13.65	13.36	8.70
FeO	2.69	3.60	2.34
CaO	2.44	4.31	2.80
MgO	0.31	0.77	0.50
K ₂ O	3.61	3.83	2.49
Na ₂ O	3.17	5.11	3.33
Summe	100.00	153.66	100.00

Gruppenwerte.

$$s = 79.84$$

$$A = 5.82$$

$$C = 2.80$$

$$F = 2.84$$

$$M = 0.00$$

$$T = 0.08$$

$$k = 1.84$$

$$n = 5.72$$

Projektionswerte.

$$a = 10$$

$$c = 5$$

$$f = 5;$$

$$\text{demnach } a > c = f.$$

Der Analysenort dieses Gesteins fällt ganz in der Nähe desjenigen eines Kalkalkaligranites, z. B. des Granites von Melibocus (Odenwald)¹ oder des Amphibolgranites von Mariposa Co. (Nevada), sowie in der Nähe gewisser dacitischen Magmen, z. B. des Biotit-Dacites von Lassen's Peak (Kalifornien)² oder des Quarzporphyrites von Schirmeck (Unter-Elsass)².

Auf Grund der gewöhnlich recht vorgeschrittenen Umwandlung der Feldspateinsprenglinge nenne ich diese Gesteine quarzporphyritische Dacite, ohne in diesen Namen eine Altersbestimmung derselben hineinlegen zu wollen. Eine Varietät ist sogar so frisch, dass es fast zur Geschmackssache wird, ob dieselbe Dacit oder Quarzporphyrit genannt wird.

Die mit den Nummern 222 bis 229 bezeichneten Stufen stammen von den Ufern des Ngangtse-tso, anstehend oder als lose Blöcke.

230. Chalcedon.

Loses Stück am Lager 107.

231. Feinkörniger, schwach gestreckter Kalkstein.

Feinkristallinisches Calcitaggregat mit feinen Streifen opaker Körner, eine nicht recht deutliche Parallelstruktur hervorrufend.

Anstehend nördlich des Lagers 109, zwischen dem Ngangtse-tso und Martschar-tso. Das Fallen 67° gegen O. 25° S.

232. Rotblonder quarzporphyritischer Dacit.

In einer mikrogranitischen Grundmasse von *Quarz* und *Feldspat* liegen Einsprenglinge von *Quarz* und *Plagioklas* sowie, in geringer Menge, *Biotit*.

¹ ROSENBUSCH, Elemente der Gesteinslehre, Stuttgart 1910, S. 239, Fig. 35, Anal. 6.

² Ibid., S. 366.